

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 47 (1974)

Heft: 12

Artikel: Mehr Sicherheit durch Zivilschutz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

an der Mitgestaltung einer Tonbildschau über die Mechanisierten und Leichten Truppen mit. Im November 1973 konnte Adjutant Keller an einem zweimonatigen Lehrgang im Ausland teilnehmen. In Munsterlager — 30 km südlich von Hamburg — besuchte er einen Feuerleitlehrgang für Panzerminenwerfer der deutschen Bundeswehr. Neben diesem Auslandsaufenthalt tat der Staat aber noch einiges für seine Weiterausbildung. Das Spektrum reicht von den rein militärischen Kursen — wie Schützenpanzerkurs, Motorwagendienstlehrgang, Nahkampfkurs — bis zum Schwimmkurs für die Lebensretterbrevets I und II. Durchschnittlich geht Keller pro Jahr etwa drei Wochen «zur Schule».

Kein Einzelfall

Hans Keller ist kein Einzelfall. Auch seine Kameraden wirken als Fachlehrer, sind in Rekruten-, Unteroffiziers- und Offiziersschulen eingesetzt, arbeiten in Technischen Schulen und Kursen, als Klassenlehrer in Feldweibelschulen, als Leiter verschiedener Fachgruppen, als Administratoren, Sportlehrer, Sachbearbeiter.

Nicht alltäglicher Beruf

Dieser nicht alltägliche Beruf verlangt sicher viel vom Einzelnen, doch, er bietet auch einiges. Befragt, wem er zur Instruktorenlaufbahn raten würde, meint Adjutant Keller, dass eine abgeschlossene Berufslehre gepaart mit etwas Praxis, ein einwandfreier Charakter, die Freude an selbständiger und verantwortungsvoller Tätigkeit und der Wille, sich für die Sache einzusetzen, das Rüstzeug für eine befriedigende und erfolgsversprechende Laufbahn bilden.

M. R.

Mehr Sicherheit durch Zivilschutz

zsi Die Debatte über den Bericht des Bundesrates über die Sicherheitspolitik der Schweiz hat im Nationalrat erkennen lassen, dass diese realistisch gehaltenen Darlegungen bei allen Parteien ein gutes Echo gefunden haben. Nachdem bereits der Ständerat in der Wintersession 1973 als Prioritätsrat vom Bericht zustimmend Kenntnis genommen hatte, darf gesagt werden, dass nun die Konzeption unserer Gesamtverteidigung — abgesehen von einigen wünschenswerten Präzisierungen und Ergänzungen — unbestritten ist. Es geht aber in den kommenden Jahren darum, das als richtig Erkannte auch zu verwirklichen und nicht zu verwässern, wenn es bei den Behörden aller Stufen von Bund, Kantonen und Gemeinden darum geht, die notwendigen Kredite zu sprechen, um personell und materiell eine wirksame Gesamtverteidigung auf- und ausbauen zu können. Das bedingt nach wie vor eine gute Aufklärung auf breiter Grundlage, wie auch die Mitarbeit der Parlamentarier aller Parteien, die in den Ratsdebatten den Bericht des Bundesrates über die Sicherheitspolitik so erfreulich zahlreich als richtig und notwendig bezeichneten. «Ausstrahlung erhält die Parlamentsdebatte erst, wenn die Politiker immer wieder ins Volk hinausgehen und mit ihm diskutieren», schrieb der Berichterstatter des Berner «Bund».

Das Eintretensreferat wurde im Nationalrat vom Berner Dr. Heinz Bratschi, Vizepräsident des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, als Kommissionspräsident erstattet, der sehr positiv auf den Bericht einging. Das französische Eintretensreferat hielt Nationalrat Dr. André Gautier, Genf, um auch eingehend auf die Bedeutung des Zivilschutzes im Rahmen unserer Sicherheitspolitik hinzuweisen. Er musste aber auch davon sprechen, dass die Kommission festgestellt hat, dass es leider noch Kantone gibt, wo der Zivilschutz noch nicht genügend verankert ist. Die folgende Debatte im Nationalrat, die von 20 Rednern benutzt wurde, darunter nach den Sprechern der Parteien auch zahlreiche Einzelvotanten, liess erkennen, dass auch die wichtige Rolle des Zivilschutzes im Rahmen unserer Sicherheitspolitik allgemein gewürdigt und anerkannt wurde. Es kann gesagt werden, dass die Zustimmung aller politischen Gruppen einer klaren und positiven Standortbestimmung des Parlamentes zur Gesamtverteidigung bedeutet.

Der Zivilschutz, alle Vorbereitungen zum Über- und Weiterleben unseres Volkes, wie sie in der Zivilschutzkonzeption 1971 zum Ausdruck kommen, sind ein wesentlicher Teil unserer Gesamtverteidigung und Sicherheitspolitik. Es wurde in der Debatte auch unterstrichen, dass alle erwähnten Massnahmen auch der Ausdruck des Willens zur nationalen Selbstbehauptung sind und dem Bundesrat gegenüber Erpressungsversuchen des Auslandes in die Lage versetzen, frei und unabhängig zu entscheiden. Das gilt vor allem auch für den Zivilschutz, der im Rahmen der Gesamtverteidigung — werden einmal die Forderungen der Zivilschutzkonzeption 1971 erfüllt sein — mehr Sicherheit bietet.